

HERZ
UND M
UND UND
TAT UND
LEBEN

bwv 147



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

«herz und mund und tat und leben»

Kantate BWV 147 zu Mariae Heimsuchung
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
Vokalensemble, Tromba, Oboe I+II, Oboe d'amore,
Oboe da caccia I+II, Streicher und Basso continuo

Reflexion über den Kantatentext: Judith C. Wipfler

ausführende

solisten

Sopran	Hana Blažiková
Alt	Margot Oitzinger
Tenor	Jakob Pilgram
Bass	Wolf Matthias Friedrich

chor der j. s. bach-stiftung

Sopran	Susanne Seitter, Olivia Fündeling, Mirjam Berli, Noëmi Tran-Rediger, Lia Andres, Gunta Smirnova
Alt	Jan Börner, Misa Lamdark, Liliana Lafranchi, Francisca Näf, Damaris Rickhaus
Tenor	Marcel Fässler, Walter Siegel, Nicolas Savoy, Tobias Mäthger
Bass	Fabrice Hayoz, Philippe Rayot, Tobias Wicky, Valentin Parli, Daniel Pérez

orchester der j.s. bach-stiftung

Violine	Renate Steinmann, Monika Baer, Yuko Ishikawa, Eva Saladin, Olivia Schenkel, Anita Zeller
Viola	Susanna Hefti, Matthias Jäggi, Martina Zimmermann
Violoncello	Martin Zeller, Bettina Messerschmidt
Violone	Iris Finkbeiner
Oboe und Oboe da caccia	Kerstin Kramp, Andreas Helm
Oboe d'amore	Kerstin Kramp
Tromba	Patrick Henrichs
Fagott	Susann Landert
Orgel	Nicola Cumer
Cembalo	Thomas Leininger

leitung

Rudolf Lutz

zum kantatentext

Der Text geht auf eine für den 4. Advent bestimmte Weimarer Kantate von Salomon Franck zurück. Sie umfasste nur die Nummern 1, 3, 5, 7 und 9 und einen anderen Schlusschoral. Da in Leipzig zwischen dem 1. Advent und dem Weihnachtstag keine Kantaten aufgeführt wurden, konnte sie dort nicht mehr verwendet werden. Mit eingefügten Rezitativen und durch Umdichtung des Chorals gab ihr ein unbekannter Dichter die neue Bestimmung für das Fest Mariae Heimsuchung am 2. Juli 1723. Gemeint ist Marias Besuch bei Elisabeth und ihr Lobgesang (Magnificat) gemäss der Evangelienlesung, Lukas 1, 39–56. Die Hinzufügung von Rezitativen und die Verwandlung in eine zweiteilige Predigtkantate zeigt das gegenüber den Weimarer Bedingungen stark veränderte Anforderungsprofil von Bachs Leipziger Kirchenwerken. Die durchkomponierten oder mit stark variierten Wiederholungen versehenen Arien verraten mit ihren zarten und solistischen Klangfarben hingegen die Herkunft aus Bachs intimerer Weimarer Hofkirchenmusik.

bwv 147:

«herz und mund und tat und leben»

textdichter nr. 1, 3, 5 und 7: salomon franck
nr. 6 und 10: martin jahn, 1661
nr. 2, 4, 8 und 9: unbekannter verfasser

erstmalige aufführung: fest mariae heimsuchung, 2. juli 1723

Erster Teil

1. chor

Herz und Mund und Tat und Leben
muß von Christo Zeugnis geben
ohne Furcht und Heuchelei,
daß er Gott und Heiland sei.

2. rezitativ accompagnato (tenor)

Gebenedeiter Mund!
Maria macht ihr Innerstes der Seelen
durch Dank und Rühmen kund;
sie fänget bei sich an,
des Heilands Wunder zu erzählen,
was er an ihr als seiner Magd getan.
O! menschliches Geschlecht,
des Satans und der Sünden Knecht,
du bist befreit
durch Christi tröstendes Erscheinen
von dieser Last und Dienstbarkeit!
Jedoch dein Mund und dein verstockt Gemüte
verschweigt, verleugnet solche Güte;
doch wisse, daß dich nach der Schrift
ein allzu scharfes Urteil trifft.

3. arie (alt)

Schäme dich, o Seele, nicht,
deinen Heiland zu bekennen,
soll er dich die Seine nennen
vor des Vaters Angesicht!
Doch wer ihn auf dieser Erden
zu verleugnen sich nicht scheut,
soll von ihm verleugnet werden,
wenn er kömmt zur Herrlichkeit.

4. rezitativo (bass)

Verstockung kann Gewaltige verblenden,
bis sie des Höchsten Arm vom Stuhle stößt;
doch dieser Arm erhebt,
obschon vor ihm der Erden Kreis erbebt,
hingegen die Elenden,
so er erlöst.
O hochbeglückte Christen,
auf, machet euch bereit,
itzt ist die angenehme Zeit,
itzt ist der Tag des Heils: Der Heiland heißt
euch Leib und Geist
mit Glaubensgaben rüsten,
auf, ruft zu ihm in brünstigem Verlangen,
um ihn im Glauben zu empfangen.

5. arie (sopran)

Bereite dir, Jesu, noch itzo die Bahn,
mein Heiland, erwähle
die gläubende Seele
und siehe mit Augen der Gnaden mich an.

6. choral

**Wohl mir, daß ich Jesum habe,
o wie feste halt ich ihn,
daß er mir mein Herze labe,
wenn ich krank und traurig bin.
Jesum hab ich, der mich liebet
und sich mir zu eigen gibet;
ach, drum laß ich Jesum nicht,
wenn mir gleich mein Herze bricht.**

Zweiter Teil

7. arie (tenor)

Hilf, Jesu, hilf, daß ich auch dich bekenne,
in Wohl und Weh, in Freud und Leid,
daß ich dich meinen Heiland nenne
im Glauben und Gelassenheit,
daß stets mein Herz von deiner Liebe brenne,
hilf, Jesu, hilf!

8. rezitativo (alt)

Der höchsten Allmacht Wunderhand
würkt im Verborgenen der Erden.
Johannes muß mit Geist erfüllet werden,
ihn zieht der Liebe Band
bereits in seiner Mutter Leibe,
daß er den Heiland kennt,
ob er ihn gleich noch nicht
mit seinem Munde nennt,
er wird bewegt, er hüpfet und springet,
indem Elisabeth das Wunderwerk ausspricht,
indem Mariae Mund der Lippen Opfer bringet.

Wenn ihr, o Gläubige, des
Fleisches Schwachheit merkt,
wenn euer Herz in Liebe brennet,
und doch der Mund den Heiland nicht bekennet,
Gott ist es, der euch kräftig stärkt,
er will in euch des Geistes Kraft erregen,
ja, Dank und Preis auf eure Zunge legen.

9. arie (bass)

Ich will von Jesu Wundern singen
und ihm der Lippen Opfer bringen.
Er wird nach seiner Liebe Bund
das schwache Fleisch, den irdschen Mund
durch heiliges Feuer kräftig zwingen.

10. choral

**Jesus bleibet meine Freude,
meines Herzens Trost und Saft,
Jesus wehret allem Leide,
er ist meines Lebens Kraft,
meiner Augen Lust und Sonne,
meiner Seele Schatz und Wonne;
darum laß ich Jesum nicht,
aus dem Herzen und Gesicht.**

theologisch-musikalische anmerkungen

1. chor

Der Eingangschor führt ins Thema ein: Das furchtlose und ehrliche Bekenntnis mit Wort und Tat zu Christus, dem Heiland. Eingeleitet von der fanfarenschmetternden Trompete, entwirft Bach im Rahmenteil ein von emsiger Tatkraft geprägtes Szenario, während der aparte Mittelteil mit seiner stärker solistischen Textur und seinen verschlungenen Linien die «Furcht und Heuchelei» ausdeutet.

2. rezitativ accompagnato

Der unbekannt Dichter erinnert an Maria, die im Magnificat von den Wundern singt, die Gott an ihr getan hat, und fügt noch ein mahnendes Wort an unser «verstockt Gemüte» an. Der eindringlich vortragende Solist wird von einem feierlichen Streichersatz begleitet.

3. arie

Die Arie lädt ein zu mutigem Bekenntnis und erinnert an das Jesuswort: «Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel.» (Matthäus 10, 32) Die solistische Oboe d'amore verleiht dem textlich zwischen Ermutigung und Drohung changierenden Satz eine warme Grundfarbe. Die Stimmlage Alt passt perfekt zur Ansprache an die Seele des Glaubenden.

4. rezitativ

Mit dem Zitat aus dem Magnificat, dass Gott die Gewaltigen von ihrem Thron stösst, warnt der Dichter nochmals vor Verstockung. Die Christen lädt er ein, jetzt im Glauben den Heiland zu empfangen, denn «Jetzt ist der Tag des Heils» (2. Korinther 6,2). Bachs auffällig bildhafte Continuo Begleitung folgt sensibel jeder Wendung des Textes – vom Höllensturz der Hochmütigen bis zum Beben des Erdkreises.

5. arie

Die glaubende Seele bittet um die Gnade der Begegnung mit dem Heiland. Die vorwärtsdrängende Violinstimme fordert nachdrücklich dazu auf, Jesu Bahn zu bereiten. In dieser Arie werden die Bezüge zu Bachs Adventskantaten wie BWV 132 besonders greifbar.

6. choral

Die 6. Strophe des Liedes «Jesu, meiner Seelen Wonne» von Martin Jahn beschliesst den ersten Teil der Kantate.

7. arie

Die Arie bittet Jesus um Hilfe, denn es ist nicht leicht, am Glauben in guten und in schlechten Zeiten festzuhalten. Mit der Teilung des Generalbasses in eine ruhig fliessende Fagott- und Streicherstimme sowie eine in Triolen durchlaufende Tastenpartie verleiht Bach dem Satz eine nicht nachlassende Energie, die der «brennenden Liebe» stärker als der «glaubenden Gelassenheit» Ausdruck verleiht.

8. rezitativo

In der Evangelienlesung heisst es, das Kindlein Johannes habe im Leib seiner Mutter gehüpft, als Maria sie begrüsst. Der Dichter betont, Johannes habe schon damals den Heiland erkannt und freudig begrüsst, auch Elisabeth habe mit Ehrfurcht von der Begegnung mit der Mutter des Herrn gesprochen und Maria habe mit ihrem Lied ein Dankopfer dargebracht. Daher sollen auch die Gläubigen sich ihrer Schwachheit bewusst werden, aber wissen, dass Gott es ist, der Kraft zum Bekennen, Lob und Dank gibt. Die Oboen da caccia verleihen dem Rezitativ eine anheimelnde Klangwelt, vor deren Hintergrund das «Hüpfen und Springen» des Johanneskindes pittoreske Wirkung gewinnt.

9. arie

Für diese Arie konnte der Leipziger Librettist nicht den Text Salomon Francks, der sich auf das Adventsevangelium und das Zeugnis des Johannes bezog, verwenden, sondern musste ihn auf die komponierte Musik passend neu formulieren. Mit der Rückkehr der solistischen Trompete wird die Sphäre der adventlichen Ankündigung wieder berührt, die beim Klang des vollen Orchesters in der neuen Version einen heroisch-predigenden Anstrich erfährt.

10. choral

Wie der erste Teil der Kantate schliesst auch der zweite mit einer Strophe (16.) des Liedes von Martin Jahn.

reflexion

Judith C. Wipfler wurde 1974 geboren. Sie wuchs in Speyer am Rhein auf. Bis heute blickt sie dankbar auf ihre klassisch-humanistische Gymnasialzeit zurück und auch auf den Klavierunterricht, in dem J. S. Bach den Ton angab. Schon als Schülerin schrieb sie Konzertkritiken in der «Speyerer Tagespost». Sie begann ihr Theologiestudium in Heidelberg, wechselte 1995 an die Universität Basel, wo sie unmittelbar nach dem Examen im Herbst 2000 beim damals noch so genannten Schweizer Radio DRS in der Fachredaktion Religion zu arbeiten begann. Heute leitet sie dieses Team. Gleichzeitig mit dem Eintritt ins Berufsleben erfüllte sie sich einen langen Traum und lernte Querflöte. Auch wenn dafür im hektischen Medienalltag wenig Zeit bleibt, geht sie doch regelmässig zum Unterricht und ebenfalls zum Ensemblespiel bei ihrer Lehrerin Ursula Seiler Kombaratov, die auch zeitgenössische Komponistin ist. Regelmässig reist Judith C. Wipfler nach Israel und lernt weiter Neuhebräisch. Ausser für Bach schlägt ihr Herz für die jüdische Kultur und für Katzen.

aufnahme und bearbeitung

Texte (Booklet)..... Anselm Hartinger, Karl Graf
 Aufnahmeort Evangelische Kirche Trogen AR (Schweiz)
 Aufnahmedatum 18. Dezember 2015
 Tonmeister Stefan Ritzenthaler
 Regie Meinrad Keel
 Produktion GALLUS MEDIA AG

copyright

© 2016, J. S. Bach-Stiftung St.Gallen (Schweiz), www.bachstiftung.ch